

griechische Restkirche Unteritaliens in den Beziehungen von Rom zu den Orthodoxen nur noch von zweitrangiger Bedeutung⁵⁴). Sie stand im Schatten der hier nicht zu behandelnden Beziehungen des Papsttums zu den Patriarchaten des östlichen Mittelmeerraumes⁵⁵); die Ergebnisse und Belastungen der dort ausgetragenen dogmatischen und kanonistischen Kontroversen wurden jedoch, freilich meist in abgeschwächter Weise, auch für die Griechen Süditaliens relevant.

Die große Wende begann mit Innocenz III. Die von ihm stark herausgestellte Primatsidee war für die Griechen unannehmbar⁵⁶); der darüber entbrannte Streit war jedoch für die griechische Kirche Süditaliens von geringer Bedeutung, da diese (nach späterem Sprachgebrauch) längst mit Rom 'uniert' war und die geistliche Oberhoheit des Papstes kaum mehr in Frage stellte. Für Innocenz III. waren die Griechen Schismatiker, ja Häretiker (vor allem wegen des '*filioque*'), die sich von der einen wahren Kirche getrennt hatten, freilich noch nicht definitiv und formell⁵⁷). Für die Beendigung des Schismas war in den Augen des Papstes die Rückkehr der Griechen in den Gehorsam der Römischen Kirche unabdingbare Voraussetzung⁵⁸); damit waren jedoch alle echten Unionsversuche zum Scheitern verurteilt. Auch verfolgte Innocenz wenigstens zeitweilig in Byzanz ausgesprochene Latinisierungstendenzen⁵⁹). Freilich hat er dann auf dem 4. Laterankonzil doch jenen Grundsatz bekräftigt, der sich in Süditalien längst durchgesetzt hatte und der deshalb dem Papst wohl auch bei den Konzilsberatungen vor Augen gestanden hat, nämlich die Gewohnheiten und den Ritus der Griechen zu dulden, soweit

⁵⁴) Die große Masse der wichtigen, in die Register aufgenommenen Papstbriefe seit Innocenz III. über die griechische Kirche betrifft, wie ein Blick in Bd. 2—5 der *Fontes* zeigt, die griechische Kirche im östlichen Mittelmeerraum.

⁵⁵) Vgl. neuerdings dazu W. De Vries, *Rom und die Patriarchate des Ostens* (1963) S. 32 ff.; ders., *Innocenz III (1198—1216) und der christliche Osten*, *Archivum historiae pontificiae* 3 (1965) S. 87 ff.

⁵⁶) Ausführlich De Vries, *Arch. hist. pont.* 3 bes. S. 91 ff. Vgl. auch Hoeck-Loenertz S. 30 ff., 41 ff.

⁵⁷) M. Maccarrone, *La ricerca dell'unione con la chiesa greca sotto Innocenzo III*, *Unitas* 79 (1964) S. 253.

⁵⁸) Vgl. *Conc. Lat.* IV c. 4. Dazu H. Tillmann, *Papst Innocenz III.* (1954) S. 219; De Vries a. a. O. S. 105 ff.

⁵⁹) Vgl. sein Schreiben von 1205 Mai 25, *Fontes* Bd. 2 Nr. 81 S. 303. Dazu De Vries a. a. O. S. 112. Bei der Organisation des lateinischen Patriarchats von Konstantinopel trug er dem Patriarchen Thomas Morosini 1206 August 2 auf, den griechischen Ritus dort zu dulden, wo es nicht anders möglich sei, und auch das nur bis zur endgültigen Entscheidung durch den Papst, *Fontes* Bd. 2 Nr. 91 S. 319. Ausführlich R. L. Wolff, *The Organisation of the Latin Patriarchate of Constantinople*, *Traditio* 6 (1948) S. 33 ff.